

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 35 (1993)
Heft: 188

Artikel: Das Drama des Ermittelnden : Jennifer 8 von Bruce Robinson
Autor: Midding, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Drama des Ermittelnden

JENNIFER 8 von Bruce Robinson



Der Beruf des Polizisten ist der einzige, dessen Alltag das Hollywoodkino in den vergangenen Jahren zu mythisieren und dramatisieren verstand. Schon um den Rhythmus, der die Exposition der meisten, auch der minderen, Polizeifilme bestimmt, ist etwas Unwiderstehliches: Ein abscheuliches Verbrechen ist geschehen, der Cop erscheint am Tatort, um ihn in Augenschein zu nehmen. Lakonisch bündelt dieses Erzählritual komplexe Reaktionen und Gefühle und übersetzt sie in nüchterne Routine.

JENNIFER 8 ist entstanden aus der reinen Lust, solche Genrekonventionen zu variieren. Die Geschichte

indessen handelt von schwerwiegenden Regelbrüchen und gefährlichen Grenzüberschreitungen. John Berlin genügen eine Zigarette und das Abhören des Polizeifunks, um frühmorgens seine Lebensgeister zu wecken: Er ist Cop aus Leidenschaft. Das Leben in Los Angeles ist ihm unerträglich geworden; ein Freund hat ihm in der Kleinstadt Eureka einen neuen Job verschafft. Schon wenige Stunden nach seiner Ankunft wird auf einer Müllhalde eine Leiche gefunden, kurz darauf eine Hand. Es dauert nicht lang, bis sich Berlin heimisch fühlt.

Seine modernen Ermittlungstechniken bringen ihm jedoch die Skepsis seiner neuen Kollegen ein,

sein hartnäckiger Glaube, einem Serienmörder auf der Spur zu sein, der junge blinde Frauen ermordet, stößt überall auf Widerstand. Seine einzige Zeugin scheint überdies wenig zuverlässig: Helena, die als Vierzehnjährige bei einem Unfall erblindete, ist dem Täter möglicherweise einmal kurz begegnet. Selbst Berlins Freund Ross glaubt, er habe sich in eine fixe Idee verrannt, zumal sich eine Liebesgeschichte zwischen Polizist und Zeugin anbahnt. Als Ross ermordet wird, gerät Berlin in Tatverdacht.

Natürlich ist diese Geschichte schon einmal erzählt worden, 1951 in *ON DANGEROUS GROUND* von Nicholas Ray. Damals geriet Robert Ryan, ein

CINÉ-BULLETIN

bringt Monat für Monat, deutsch und französisch: Redaktionelle Beiträge über Filmpolitik, Filmwirtschaft und Filmkultur in der Schweiz.

Informationen über Förderungsentscheide, laufende Produktionen (Film und TV), Kinohits, Aktivitäten der Berufsverbände, Weiterbildung usw.

Kurz: keine Filmkritiken, dafür sonst fast alles, was es über den Schweizer Film und den Film in der Schweiz zu wissen gilt.

Probenummern, Abonnemente
und Insertionstarif beim Herausgeber:

Schweizerisches Filmzentrum
Münstergasse 18, Postfach, CH-8025 Zürich
Tel. 01 261 28 60, Fax 01 262 11 32

Redaktion: Bruno Loher
Kilchbergstrasse 19, CH-8038 Zürich
Tel. + Fax 01 481 93 58

CINÉ-

BULLETIN

Zeitschrift der schweizerischen
Filmbranche

**65 Millionen Jahre mussten Sie auf die Rückkehr der Dinos warten.
Jetzt sind es nur noch 4 Wochen.**



Ab 3. September im Kino.

neurotischer und gewalttätiger Grossstadtcop, in den Bannkreis unbekannter Gefühle, als er auf dem Land (übrigens auch einer Winterlandschaft) der blinden Ida Lupino begegnet und schliesslich von ihrer Liebe erlöst wird. Garcia wirkt als Berlin weniger neurotisch als Ryan, aber auch bei ihm geht es um das heikle Gleichgewicht zwischen Aggressivität und Selbstbeherrschung. Sein obsessiver Charakter ist ebenso verstörend; Autor und Regisseur Bruce Robinson stellt ihn in einer angedeutet spiegelbildlichen Konfrontation dem Verbrecher gegenüber. Letztthin fiel es dem Thriller- und Polizeifilmgenre immer schwerer, den Tätern überzeugende Motive unterzuschieben, auch JENNIFER 8 zieht sich geschickt aus der Affäre, in dem der Film sich vor allem für das Drama des Ermittlenden interessiert und Ähnlichkeiten zwischen Polizist und Verbrecher erahnen lässt.

Eine interessante Wendung in Garcias Karriere, der in THE UNTOUCHABLES und BLACK RAIN saubere Polizisten spielte, die gegen jede Art der Korruption gefeit schienen. Rein und unschuldig waren diese Cops, das deutete alsbald seine Rolle in

INTERNAL AFFAIRS an, jedoch nur unter dem Vorbehalt ihrer Jugend. Robinsons Drehbuch wiegt sich in Ambivalenz, lässt Berlins Motive in der Schwebel. Selbst an der Aufrichtigkeit seiner Gefühle für Helena schürt es Zweifel: Benutzt er sie, um das Trauma seiner Ehe (eine genreübliche Polizisten-Ehe, das Drehbuch lässt kaum ein Klischee von der untreuen Ehefrau bis zum Alkohol aus) zu verarbeiten? Bewahrt ihn ihre Schutzlosigkeit davor, ein weiteres Mal von einer Frau verlassen zu werden? Überhaupt liegt ein Tabu über dieser Liebesgeschichte, die seinen Berufskodex und gleichzeitig die Moralvorstellungen der Kleinstadt verletzt.

JENNIFER 8 stellt die Genrefiguren Garcias noch in anderer Hinsicht auf die Probe. Ein exzellenter Genredarsteller ist er nicht nur, weil er über ein reiches Vokabular von Gesten und Manierismen verfügt (hier treibt er ein facettiertes Spiel mit Zigaretten und Feuerzeugen), das im Rahmen des Genrekinos wie eine Kurzschrift seiner Charaktere funktioniert. Sein Gesicht, schmal, entschlossen und wissbegierig, disponiert ihn für die Rolle des Spürhundes: Der Blick sei-

ner Augen scheint jeden Verdächtigen durchdringen zu können. Hier fällt er auf ihn selbst zurück; sein Gegenüber ist blind und entzieht sich den unerbittlichen Fragen seiner Augen. Diese Irritation legt Robinson als Spur für den ganzen Film an, der reichlich mit der Täuschung des Augenscheins spielt. Conrad Halls Licht stellt die Charaktere in ein beunruhigendes Helldunkel, oft blendet grelles Gegenlicht Garcia und den Zuschauer. Der Film isoliert die Sinneswahrnehmungen, macht sie sich für die Kriminalintrige dienstbar. Das Signal einer Blinden-Ampel, das Fehlen von Glühbirnen in einer Deckenlampe werden zu Indizien, mit deren Hilfe sich Garcia vortastet. Das Thema des Sehens und der Blindheit verführt Robinson gar zu dem kühnen Schritt, die Farbdramaturgie der Perspektive Helenas anzunähern. In der Winterlandschaft herrschen Weiss-, Grau- und schmutzige Grüntöne vor; Richard Mac Donalds Ausstattung hat den Bildern alle anderen Farben entzogen. Nur manchmal leuchtet ein Rot auf, die Farbe, an die sich Helena noch erinnert.

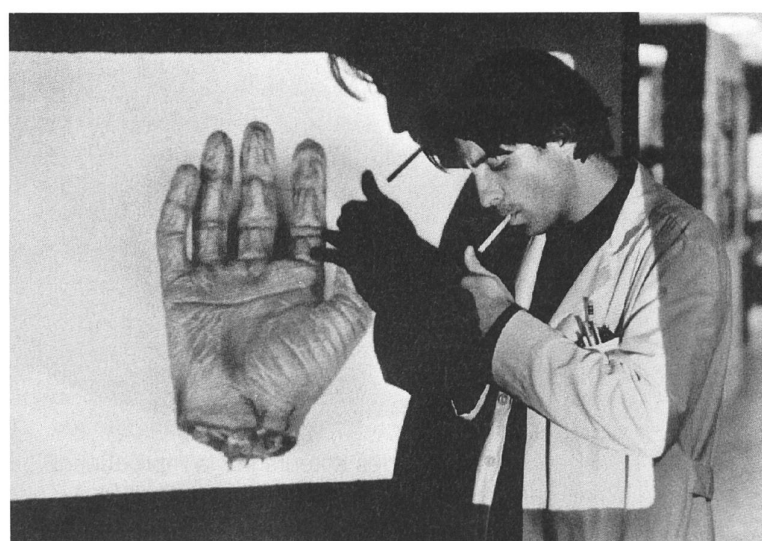
Gerhard Midding

Die wichtigsten
Daten zu JENNIFER 8:
Regie und Buch:
Bruce Robinson
Kamera: Conrad R.
Hall; Schnitt: Conrad
Buff; Ausstattung:
Richard MacDonald;
Kostüme: Judy Rus-

kin; Musik: Christopher Young.
Darsteller (Rolle):
Andy Garcia (John
Berlin), Uma Thurman
(Helena Robertson), Lance
Henriksen (Freddy Ross),
Kathy Baker (Margie

Ross), Graham Beckel
(John Taylor), Kevin
Conway (Citrine),
John Malkovich
(Sergeant Anne).
Produktion: Universal,
Paramount;
Produzenten: Gary
Lucchesi, David

Wimbury; aus-
führender Produzent:
Scott Rudin. USA
1993. Format: 35mm,
Farbe; Verleih: UIP,
Zürich, Frankfurt am
Main.



SUISSIMAGE

SUISSIMAGE
Société suisse pour
la gestion des droits
d'auteurs d'œuvres
audiovisuelles

**Vous nous
annoncez vos
œuvres.**

**Nous encaissons
les redevances
pour vous.**



Nous protégeons les droits des auteurs sur la reproduction des œuvres cinématographiques (retransmission télévisée par câble, redevance sur les cassettes vierges et sur la location) et veillons à un dédommagement correct.

Les formulaires correspondants sont à disposition auprès de notre bureau romand à Lausanne.

SUISSIMAGE
Neuengasse 23
Postfach
3001 Bern
Tel. 031/21 11 06
Fax 031/22 21 04

SUISSIMAGE
bureau romand
rue St-Laurent 33
1003 Lausanne
Tél. 021/23 59 44
Fax 021/23 59 45